

Aufgabenblatt Walderlebnisparcours Eversberg

GRUPPENNAME:

Startet unten auf unserem Parkplatz am Basketballkorb mit:

Station 1 „Dschungelbrücke“:

Rechts seht Ihr eine Hängebrücke, die es zu überqueren gilt. Wenn Ihr dabei einmal nach unten schaut, fällt Euch vielleicht auf, dass hier eine Menge Schlamm und Steine angespült worden sind. Welche Bedeutung hat dies für unseren ansonsten recht nährstoffarmen Boden?

Geht über die Hängebrücke und weiter auf dem ausgetretenen Pfad den steilen Hang hinauf. Oben auf dem Schotterweg geht es nach links. Nach knapp hundert Metern gelangt Ihr an eine Weggabelung. Dort geht links weiter. Biegt wenig später an einer „T-Kreuzung“ wieder nach links auf einen neuen Weg ab. Rechts seht Ihr einen Teich mit einer langen Bank (aus einem Baumstamm gemacht).

Station 2 „Teich“:

Ein Feuer im Wald ist sehr gefährlich. Für den Notfall hat der Förster hier einen Löschteich angelegt. Gleichzeitig hat er einen Lebensraum (ein sogenanntes Feuchtbiotop) für Tiere geschaffen, von denen Euch hier einige vorgestellt werden. Ein Vogel, der nicht erwähnt wird, kommt gelegentlich vorbei, um nach Nahrung zu suchen. In seinem Gefieder hat er auch die Samen für die Teichrosen mitgebracht. Die Männchen haben die meiste Zeit des Jahres ein schönes buntes Gefieder. Wie heißt der gesuchte Vogel?

Folgt dem Weg weiter geradeaus an unserer langen „Baumstammbank“ vorbei und schaut genau hin, dann entdeckt Ihr nach einigen Metern etwas versteckt auf der rechten Seite den Einstieg zu:

Station 3 „Dschungelpfad“:

Hier seht Ihr viele junge Bäume ziemlich dicht beieinander stehen. Der Förster spricht von einer Naturverjüngung, das heißt, die Bäume haben sich selbst ausgesät und wurden nicht gepflanzt. Durch diesen jungen Wald haben wir ein Seil gespannt, an dem Ihr nun mit geschlossenen Augen und der rechten Hand am Seil entlang gehen könnt. Eure linke Hand haltet bitte unbedingt ausgestreckt und schützend vor Körper und Gesicht. Es gibt nämlich einige Hindernisse auf dem Weg, die Ihr rechtzeitig ertasten solltet. Mitten zwischen den jungen Bäumen stehen übrigens noch einige alte Bäume. Um welche handelt es sich?

Der Förster bezeichnet diese Bäume als „Überhälter“, warum wohl wurden sie stehen gelassen?

Folgt weiter dem Weg und geht oberhalb am Matthias-Claudius-Haus vorbei, immer weiter geradeaus, bis Ihr auf der linken Seite seht:

Station 4 „Tierbeobachtung“:

Hier könnt Ihr mindestens zwei Tierarten entdecken, die bei uns im Wald wohnen und in der Regel sehr scheu sind. Notiert einmal, welche Tiere Ihr seht:

Geht geradeaus weiter und achtet auf die Pfeile, die Euch an den Bäumen die Richtung (nach links) in den Wald zur nächsten Station weisen.

Station 5 „Zapfenwurfstand“:

Hier findet Ihr viele Tannenzapfen auf dem Boden. Versucht einmal, zehn Zapfen durch den Ring zu werfen. Wie viel Treffer habt Ihr dabei geschafft?

_____ Treffer

Die Schuppen der Zapfen können sich öffnen und schließen. Dies hängt mit dem Wetter zusammen. Bei welchem Wetter sind die Zapfen geschlossen und wann geöffnet?

Geschlossen: _____

Geöffnet: _____

Folgt dem ausgetretenen Pfad den Hang hinab zu:

Station 6 „Waldarbeiterstation“:

Jetzt sind Kraft und Schnelligkeit gefragt. Es gilt, den Raummeter Holz in die Vorrichtung umzustapeln. Wie viel Zeit habt Ihr gebraucht?

_____ Minuten, Sekunden

Kreuzt an, welche Methode Ihr beim Umstapeln angewandt habt.

Werfen ()
Laufen/Tragen ()
Kette bilden ()

Geht weiter bergab bis zu:

Station 7 „Rindenhandlauf“:

An unserem Rindenstand könnt Ihr versuchen, mit dem Tastsinn Eurer Hände die Rindenstücke 1 bis 4 den jeweils passenden Bäumen mit den Buchstaben A, B, M, U zuzuordnen. Bei richtiger Reihenfolge ergibt sich ein Lösungswort. Sollte sich die Rinde nicht eindeutig ertasten lassen, kombiniert frei aus den vier Buchstaben das

Lösungswort: _____

Jetzt stoßt Ihr wieder auf einen Weg, dem Ihr nach links folgt. Kurz vor unserem Haus seht Ihr auf der rechten Seite:

Station 8 „Baumtelefon“:

Wenn Ihr an dem einen Ende des Baumstammes kratzt oder klopft, könnt Ihr es am anderen Ende hören. Spechte hören auf diese Weise, wo sich ihre Beute, z.B. Borkenkäfer, versteckt halten. Ohne ihr gutes Gehör würde die Suche sonst der nach einer Nadel im Heuhaufen gleichen.

Es gibt eine übrigens eine Möglichkeit, das Alter unseres Baumtelefonstammes zu ermitteln. Jedes Jahr bilden Bäume einen neuen Jahresring. Wenn Ihr nun die Jahresringe zählt und noch fünf weitere dazu rechnet, da man die ersten fünf Jahre nicht erkennen kann, wißt Ihr, wie alt unser Baumstamm ist. Natürlich hat jeder Baum zwei Seiten, deshalb zuerst die Frage:

Wo zählt Ihr die Jahresringe? Am _____ Ende.

Und wie alt ist unser Baumstamm ungefähr? _____ Jahre.

Noch wenige Meter und Ihr seid wieder am Matthias-Claudius-Haus angekommen. Wir hoffen, unser Walderlebnisparcours hat Euch Spaß gemacht!